

La Orotava, 1. Dez. 1939

La Morcana
Tenerife, Canarias

11. 1. 40

Sehr geehrter Herr Faust,

Gestern empfang ich Ihre beiden freundl. Briefe vom 17. u. 19. d. M. zusammen. Ihre Briefe sind mir stets eine Freude, denn Sie scheinen - ähnlich wie ich auch - mit den Pflanzen zu leben. Ich habe hier kaum ähnliche Bekannte auf der Insel. So gross wie der Reichtum an Pflanzen, und spez. interessanteren Gewächsen auf dieser Insel ist, - sowohl wilden wie eingeführten - niemand geht hier, außer mir, so sehr in der Pflanzenwelt, sondern die fast alle, selbst einzelne Zerstreuung für die einheimische Flora, ziehen oder pflanzen bloss um sie "zu haben" und damit fertig, nicht um sie zu beobachten und zu studieren. Ich beantworte Ihre Fragen gleich dazu. Nur ein paar Worte noch. Das gleichmässige Klima der Kanaren (wärmster und kältester Monat differieren, selbst in meiner Höhe von 430 m) bloss um 6°,) dabei eigentlich Reicht, Mittelwärme des Jahres hier 16° ca, ist gewissermassen ein "Reagens" zum Studium der Biologie der eingeführten Pflanzen. Aus ihrem Verhalten hier kann ^{bedürfen u.} man schliessen, wessen sie zum Gedeihen zur vollen Entwicklung ^{was ich} fehlt oder, wenn man sie ohne Zutun wachsen lässt, zwingt man sie zur Adaptation, was sie sich auch, mit einiger Geduld, gefallen lassen. Oft ist man geradezu erstarrt. Man kann hier nebeneinander, durch Wetterwände getrennt und ganz offen oder in Halbschatten, in derselben stets gleichen atlantischen Luft, hier Tacien, Calleryn, Panda, Aericles, Odontoglossum - etc Arten, die madagassische Palme Bismarkia nobilis u. a. - und dort Kakteen aus den trockenheisssten Gebieten der Welt zu bestem Gedeihen u. Blühen bringen. Jeder

Morgen, an dem ich hinaustrate, bringt mir einige Freuden u.
manchmal Überraschungen.

Ihre beiden Bildkarten vom 8. 10. beantwortete ich un-
gehend (*Scilla haemorrhoidalis* W.B. - *Juniperus Cedrus* Heimat in
2000 m. Höhe, *Monardella* sp. sp. *Quercus* schattiger Ritzen u. Höhlen,
Aeon. Lindleyi W.B. ist tiefste Kistenpflanze, an Felsen. *Aeonium*
Paniculata fühlt sich wohl in 1000 m.)

Zur Beantwortung Ihrer Fragen in den beiden Briefen
vom 17. u. 19. Nov. heile ich Ihnen folgendes mit:

Die *Aeonien* verändern sich leicht bei der Versetzung in andere Klimate.
Einmal in Zürich, erkannte ich in der dortigen Kanar. Sammlung nur
eine oder 2 Arten sicher wieder! *Aeon. Gomeraense* Pr. halte ich für
keine Art, sondern f. eine Lokalform *Gomeras* von *Ae. ciliatum* L.
Ae. ciliatum auf La Palma sieht wieder so anders aus als die Typ-
Art von Tenerife, dass ein Chaie sie für eine andere *Species* halten
würde. All dies in Bezug auf Habitus & Blätter. Die Blüte ist aber
gleich: ein gelbliches Weiss. - *Aeon. percarneum* blüht in breit-
pyramidaler Traube rosa, manchmal zimmt. hell rosa, typisch ziem-
lich kräftig rosa, bisweilen mit leicht violettem Schein.
Aeon. Burchardii Pr. halte ich für eine nat. *Hybride*, ist jedoch
sehr apart und noch merkw. Geschmack eines der reizendsten
Aeonien! Es kommt nämlich bloss an einer einzigen Stelle vor, ganz
wenig, eng zusammen mit *Ae. sedifolium*, welches die Mutter-
Species ist u. deren Charaktere sie in vergrößerter Ausgabi hat, ganz
deutlich, *quasi* die einzige ebendort vorkommende grössere u. höhere
Art: *Ae. urticum*. Blütenfarbe licht okergelb, also intermediär.
Systematiker u. Caudokrater wie R. G. Prager sind ja bekanntlich
"Art-Macher". Dies ist ganz besonders gefährlich bei den Kanar.
Sesuvium, Gesamtzahl ca 55 *Species*, wenn man auf Grund
ganz einzeln vorkommender Exemplare neue *Species* aufstellt und
die Complication noch erhöht. Ich sende Ihnen Rosetten v. *Ae. Burchardii*
Ihre Frage bezüglich Orchideen will ich hier gleich berühren:

II.

Vielleicht noch besser als gewöhnliche Cypripedium sind folgende Orchideen leicht akklimatisierbar. Besonders die entzückende Coeloglyne cristata, die, nach v. Bittell in "Gartenerschönheit" sogar in Deutschland im Sommer aus besten im Freien, im vollen Sonne (flachen Tälchen mit epiphytischen Compost) Kultiviert wird! Ferner diverse Spachnopen, mit ihren phantastischen Blüten, im Schatten aufzuhängen, und dann, besonders leicht wachsend, Lycaste aromatica u. a. sp. - Während Cattleyen ziemlich empfindlich sind, wachsen aber diverse Laelia-arten (im Holzrostenaufgehängt) leicht und bleiben sicher jedes Jahr (hier in der Kiehlzeit) und ebenfalls sind starke Wächser Cymbidien, diese Erdorchideen, die im Kiebeln mit sechziger Edelkastanien. Jede grossartig gedeihen, ich habe Stücke, die 10 L wert sind, "grand specimens", die Kiebel und so schwer, dass ich sie kaum alle in aufheben kann. Bleichdauer von Jan. bis Mai! Dochgenug davon! Ich könnte sonst noch Bogwurz, Bogen ikeer manche lang jährigen Erfahrungen mit meinen Lieblings pflanzen des Urwaldes verplandern. Jetzt blüht bei mir grossartig schön: Zygopetalum Mackayi, gross dunkelblau Klippe unter grünen, rot braun gefleckten Petalen u. Sepalen.

Was die Biologie & Ökologie der Cichrysen anbetrifft, so brauchen Sie sich bezüglich des Substrates gar keine Sorge zu machen, jede Art kennt aus Affare geräten ist ihnen recht, die Cichrysen sind Geröll - u. Fels ritzen pflanzen, und halten sich länger, wenn recht viel Gesteinsbrocken um sie herum u. zwischen ihnen liegt. Wenn sie blühen, frachten sie auch sicher und die Art stirbt nie aus. Ich kenne zwar keine Hybriden der Cichrysen, aber um Verwirrung vorzubeugen, empfehle ich die verschiedenen Arten unbedingt möglichst getrennt, an einzelnen von einander abliegenden Orten zu pflanzen.

Die Benachbarung kleiner Farne ist gut, nur müssen diese nicht zu schon suchen. Gerade Davallia u. Polypodium verfolgen

mit ihren immer dicker sich verbreitenden Rhizomen
 die Bodenfläche. Besser ist Moos, und darauf der reizende
 kleinannuelle Farn Gymnogramme leptophylla! Diesen
 habe ich hier spontan, er streut seine Sporen und wächst
 jetzt in dem Regenwald von selbst auf allen Moos-Abhängen.
 Endemische Farne unten haben wir allerdings hier nur wenige,
 aber kanarische Farne weiter verbreiteter Species, alle
 sind sehr interessant. Besonders Tetrachacereum eigentlich
 geradezu eine Gumpff-Pflanze, gedeiht rüppig nur in Nässe.
 Dann Cyrtocarpus canariensis Thunberg, der entgegen der feine
 und doch ziemlich robuste Cheranthus pedicella und Dick-
soria caelesta. Auch Woodwardia radicans und Althysium
manbrosianum Presl. Ich habe "hier in meinem Garten" durchaus
 nicht alle. Nur in meinem "grossen" Botanischen Garten habe ich sie
 nämlich auf meinem "Fisch" die ich als mir gehörig betrachte
 weil ich sie genauer kenne, als die Spanier selbst.
 Das Temponium, arbolito de San Fernando ist mir noch
 nicht vorgestellt bis heute. Leider kann ich keine malmasliche
 Species dafür auführen.

Acrostichum canariense ist sehr gross. Das will permanent
 feuchtes Substrat haben und gedeiht am besten in halb-
 bräunlich schattigen Lagern. Es ist hier in der Wolkenzone zu-
 hause und verkrümmert angepflanzt, in trockenem Winter-
 Lager.

Hoffentlich erhalten Sie diesen Brief sicher und bald
 u. lassen einmal wieder von sich hören. Wüssten Sie die
 jetzige Adresse von José Cuatrecasas in Columbien?
 Eine Bitte noch: Können Sie mir etwa Samen von einer
 wundenchinesen grossblättrigen span. Thymian Art: Thymus
membranaceus geben? Derselbe ist an der Mittelmeerküste
 Spaniens, besonders bei Alicante, aber oberhalb im Lande,
 heimisch. Derselbe wird in Neuseeland (!) als Gartenpflanze
 abgebildet u. empfohlen. Mit meinen besten Grüßen
 Ihr Dr. O. Bernhard.